Verwaltungsbericht.

Der nachstehende Bericht betrifft die Thätigkeit des Museums in der Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901.

Für die Wirksamkeit des Museums auf dem Gebiete der *urgeschichtlichen* Forschung brachte das verflossene Jahr einige erfreuliche Ueberraschungen. In zwei verschiedenen Oertlichkeiten des Landes fanden Erdbewegungen in grösserem Masstabe statt, die das Museum in den Stand setzten, ohne eigenen Kostenaufwand umfangreiche Untersuchungen anzustellen. Im Mai 1900 kam dem Museum die Nachricht zu, dass man bei Abräumung der Erdschichten auf einem Grunde oberhalb des Poschacher'schen Steinbruches in *Mauthausen* auf Steinwerkzeuge und Reste vorweltlicher Thiere gestossen war. Der Besitzer des Grundes, Herr *Anton Poschacher*, hatte behufs Erweiterung seiner Steinbrüche eine ansehnliche Bodenfläche abräumen lassen, und man war durch das freundliche und verständnisvolle Entgegenkommen des Besitzers, dessen ganz besonders dankbar erwähnt werden muss, in der Lage, alle Vorkommnisse in dem abgeräumten Erdreiche zu untersuchen und für das Museum zu sichern. Den Organen des Museums war mit grösster Bereitwilligkeit der Zutritt zu dem Arbeitsfelde gestattet und Veranlassung getroffen, dass alle Funde angezeigt und abgeliefert wurden, damit sie dem heimatländischen Museum und der landeskundlichen Forschung nicht entgehen. Die abgeräumte Lösschichte enthielt zahlreiche Spuren von menschlicher Besiedelung in vorgeschichtlicher Zeit. Es wurden Steinwerkzeuge zutage gefördert (Messer und Pfeilspitzen aus Feuerstein u. dergl.), daneben auch Gebrauchs-Gegenstände aus Hirschhorn und Thierknochen, sowie Thongefäss-Fragmente. Da Funde aus Landansiedelungen in neolithischer Zeit in unserem Museum sonst nur vereinzelt vorhanden sind, waren diese Erwerbungen von Wichtigkeit. Die Lage der

IV

Funde liess erkennen, dass die Ansiedler in Erdgruben wohnten. Die Ansiedelung dauerte übrigens über die neolithische Periode hinaus, denn eine Grube enthielt eine Bronzenadel und Gefässfragmente bedeutend jüngerer Form. In den tieferen Schichten, einem auf dem Granit auflagernden Rollsteingeschiebe, fanden sich Reste vom Mammut und Geweihstücke einer sehr grossen Hirschart u. dergl. m.

Schon vor mehreren Jahren waren bei diesem Steinbruche ähnliche Funde gemacht worden. Das, was hievon noch vorhanden und in die Hände des Herrn Steinbruchbesitzer Poschacher gelangt war, hat dieser gleichfalls freundlichst dem Museum überlassen.

Auf dem *Freinberge* bei Linz hat der Linzer Verschönerungsverein ein Grundstück angekauft, um darauf Parkanlagen zu errichten und Spazierwege anzulegen. Auch wurde eine neue Fahrstrasse zum Aussichtsturm geführt. Diese für die Bevölkerung der Landeshauptstadt so erwünschte Parkanlage war dem Museum als solchem nicht minder willkommen, denn schon im Beginne der Erdarbeiten zeigten sich Reste von vorgeschichtlicher Besiedelung. Bei der Nähe der Stadt, die eine ständige Beaufsichtigung ermöglichte, und der verständnisvollen Theilnahme der betreffenden Functionäre des Verschönerungs-Vereines war von vornherein die Gewähr geboten für eine ungestörte Untersuchung aller Vorkommnisse auf diesem Platze. Der Erdwall, der durch die neue Fahrstrasse durchstoichen wurde, erwies sich unzweifelhaft als eine prähistorische Anlage. Der Wall sowohl wie dessen Umgebung enthielt Brandstellen, es wurden Gefässcherben in grösserer Anzahl, Stein- und Bronzeeräthe herausgefördert, und endlich stiess man auf ein ganzes Bronzedepot, das eine reichliche Ausbeute von über hundert Bronzeeräthen, namentlich Sichel (ganzen und gebrochenen), Palstäben u. dergl. gewährte.

Auf dem höchsten Punkte des Berges, neben dem Aussichtsturme, wurden Grundmauern eines Römerbaues aufgedeckt. Römische Münzen, bemalter Wandanwurf, Gefässcherben aus Siegel-erde liessen zur Genüge erkennen, dass diese Oertlichkeit zur Zeit der römischen Herrschaft bewohnt war. Offenbar befand sich hier ein römischer Beobachtungsposten.

Diese Forschungen haben das Museum im Laufe des Sommers ununterbrochen beschäftigt.

Für das *Archiv* des Museums wurden die Archivalien der Herrschaft *Götzendorf* erworben, die Graf *Karl Lamberg*, vorläufig unter Wahrung des Eigenthumsrechtes, dem Museum zur Ordnung

und Verwahrung überlassen hat. Das Götzendorfer Archiv enthält 228 Original-Pergament- und Papier-Urkunden, darunter 48 Stück vom 15. und 60 Stück vom 16. Jahrhundert, ausserdem zahlreiche, zum Theile interessante Acten, Protokolle, Rechnungen u. dergl. m.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse der Neuerwerbungen ist eine Uebersicht über den gesammten Urkunden- und Actenbestand dieses Archives enthalten. Die Götzendorfer Archivalien sind nun bereits vollständig durchgearbeitet, gesichtet, geordnet und registriert.

Die Vorarbeiten für die Herausgabe eines neuen Bandes des oberösterreichischen Urkundenbuches wurden von dem Referenten *Freiherrn v. Handel-Mazzetti* nach Kräften weitergeführt. In diesem Jahre wurden hiefür 505 Urkundencopien angefertigt und namentlich die Archive im Lande (Enns, Wels, Schlägl, Sprinzenstein u. v. a.) nach Material durchsucht. Gegenwärtig werden die Nachforschungen in *bayrischen* Archiven fortgesetzt. Die Museumsverwaltung wird kein Opfer scheuen, um diese für die landesgeschichtliche Quellenforschung so wichtige und ergiebige Arbeit nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. Nachdem ein historischer Verein für Oberösterreich nicht besteht, fällt dem Museum die Aufgabe zu, das Fehlende zu ersetzen und die historische Forschung im Lande zu fördern.

Die *Bibliothek* des Museums wurde, abgesehen von zahlreichen Schenkungen geringeren Umfanges, durch ein Legat des verstorbenen *Freiherrn Heinrich v. Krauss* ansehnlich bereichert, dessen Bücherei (1250 Bände) dem Museum anheimgefallen ist. Dieselbe bestand vorwiegend aus sprachwissenschaftlichen, geographischen, historischen und kunstgeschichtlichen Werken. Die Benützung der Museums-Bibliothek hat seit der Herausgabe des gedruckten Kataloges bedeutend zugenommen.

Bei der Vielseitigkeit der Aufgaben, die das Museum mangels anderer Institute hier zu erfüllen hat, müssen leider die Ankäufe zur Vermehrung der Bibliothek und der Sammlungen mehr als wünschenswert eingeschränkt werden. Es ist jedoch beabsichtigt, insbesondere die kunstgewerbliche Abtheilung thunlichst weiter auszugestalten. (Sammlungsgegenstände aus dieser Abtheilung wurden wiederholt von Gewerbetreibenden als Vorbilder benützt.)

Die Verwaltung des Museums hat sich von jeher der Erkenntnis nicht verschlossen, dass es zu den unabweislichen Aufgaben eines Provinzmuseums gehöre, auch der kunstgewerblichen Production alter und neuerer Zeit erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei dem grossen allgemeinen Interesse, das sich allenthalben für die

VI

Förderung des heimischen Kunstgewerbes kundgibt und das zu einer Reihe von Neugründungen eigener Kunstgewerbemuseen in verschiedenen österreichischen Städten geführt hat, sollen auch die Institute der kleineren Kronländer nicht zurückbleiben.

Unser Museum hat sich daher mit Freuden einem *Verbande* österreichischer Provinzmuseen kunstgewerblicher Richtung angeschlossen, der im Frühjahr 1900 in Wien zufolge einer Anregung des Brüner Gewerbemuseums ins Leben gerufen wurde und sich zur Aufgabe gesetzt hat, die gemeinsamen Interessen gemeinsam zu fördern und durch Wander-Ausstellungen, Vorträge, Publicationen und dergleichen belehrend und richtunggebend einzuwirken.

Schon vor Jahren hat übrigens unser Museum wiederholt aus eigenem Antriebe Schaustellungen von kunstgewerblichen Arbeiten (Möbeln, Kupfer- und Eisenarbeiten u. dergl.) veranstaltet.

Katalogisiert wurde in diesem Jahre unsere ansehnliche Abtheilung von kirchlichen Sculpturen.

In der *zoologischen* Abtheilung führte die Instandsetzung einiger privater Sammlungen, die Herr Custos *Reischek* aus Gefälligkeit übernommen hatte, zu einem lebhafteren Austausch von Doubletten. Die Präparierungs- und Conservierungs-Arbeiten waren nahezu unausgesetzt im Gange, insbesondere weil es das Museum übernommen hatte, aus seinen sonstigen Doubletten die Lehrmittel-Sammlungen der Mittelschulen im Lande und mehrerer Volks- und Bürgerschulen auszustatten. Diese schulfreundliche Thätigkeit des Museums ist bereits seit mehreren Jahren in Uebung, und man kann wohl mit Fug behaupten, dass das Institut sich hierin in geradezu grossartigem Masstabe um das Unterrichtswesen im Lande verdient gemacht habe. Die Referenten der betreffenden Abtheilungen haben hiefür grosse Opfer an Zeit und Mühe gebracht. Die Zahl der in den letzten Jahren an Lehranstalten abgegebenen Objecte (*zoologische* und *botanische*) beläuft sich auf mehr als 2500, die der *mineralogisch-petrographischen*, die jedoch in ganzen geordneten Gruppen zusammengestellt waren, natürlich noch auf viel mehr.

Sonderausstellungen wurden veranstaltet: Mit älteren im Museumsbesitze befindlichen Visitenkarten und mit alten Drucken aus der Museums-Bibliothek (zur Gutenberg-Feier); ferner wurde der Seherer'schen Mal- und Zeichenschule Gelegenheit zur Ausstellung von Schülerarbeiten gegeben, und dem oberösterreichischen Kunstvereine Platz eingeräumt, um Gemälde und Cartons des oberösterreichischen Künstlers *Franz von Pausinger* auszustellen. Zuletzt wurden Aquarelle von Mitgliedern der Kunstsection des Oester-

reichischen Touristenclubs zur Schau gebracht, wobei beabsichtigt war, die Kunstpflege und Kunstliebe in Dilettantenkreisen zu wecken. Diese letztere Ausstellung war durch den Verband der Provinzmuseen vermittelt worden.

Im Museum war noch eine Anzahl von *Gemälden* in Aufbewahrung, welche in den bestehenden Abtheilungen nicht eingereiht werden konnten und am zweckmässigsten mit der Landes-Bildersammlung zu vereinigen waren. Es wurde mit dem oberösterreichischen Landesauschusse ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge die Bilder unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes des Museums in die Landesgalerie überstellt werden, während die Landesverwaltung die Kosten der Restaurierung, welche in der k. k. Restaurieranstalt in Wien vorgenommen worden ist, auf sich nahm. Die Bilder werden demnächst in der im Hause befindlichen Landesgalerie neu zur Aufstellung kommen. Von Wert sind insbesondere mehrere Tafeln von oberdeutschen Meistern des 15. und 16. Jahrhunderts (Veronika, Salome, mehrere Porträts, darunter ein Bildnis des Kaisers Friedrich III. und der Kaiserin Eleonore), während aus dem 18. und 19. Jahrhunderte Werke von oberösterreichischen Malern, die als solche in die oberösterreichische Landesgalerie gehören, ausgewählt wurden.

Was die *Publicationen* des Museums betrifft, so kann die Museumsverwaltung mit Befriedigung constatieren, dass die in Angriff genommene Herausgabe einer „Landeskunde in Einzeldarstellungen“ einen guten Fortgang nimmt. Auf die im vorigen Jahre zugleich mit dem Jahresberichte erschienene zusammenfassende Abhandlung über die „Geognosie des Landes Oberösterreich“ von *Hans Commenda*, die in Fachkreisen allseits Anerkennung gefunden hat, folgt diesmal eine historische Arbeit über „Das Schulwesen im Lande ob der Enns bis zum Ende des 17. Jahrhunderts“ von *Dr. Konrad Schiffmann*, und sind weitere Beiträge zu diesem landeskundlichen Sammelwerke für die nächsten Jahre gesichert.

In der letzten Vollversammlung des Vereines wurde die Gründung eines periodischen Musealblattes in Vorschlag gebracht, welches Mittheilungen über die Thätigkeit des Museums und sonstige kleinere Aufsätze zu enthalten hätte. Bei dem Umstande, als dem Museum nicht mehrere Fachbeamte zur Verfügung stehen, welchen die Bearbeitung dieser periodischen Mittheilungen zur Pflicht gemacht werden könnte, und sich auch noch andere Schwierigkeiten ergeben, war die Verwirklichung dieses Planes noch nicht möglich.

Es herrscht übrigens schon seit Jahren die Gepflogenheit, dass Notizen über die Vorkommnisse im Museum an alle hiesigen Tages-

VIII

blätter eingesendet werden, wodurch diese Vorkommnisse einem sehr grossen Leserkreise bekannt gemacht werden.

An Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Bibliotheks-Referenten Obersten a. D. *Gustav Bancalari*, dessen grosse Verdienste im Bibliothekswesen noch im letzten Berichte gewürdigt worden waren, übernahm der Verwaltungsrath *Victor Freiherr von Handel-Mazzetti* die Obsorge über die Bibliothek. Dieser sowohl, wie der neu in den Verwaltungsausschuss gewählte Herr *Ed. Binder* wurden in den ständigen Bibliotheks-Ausschuss berufen.

Ausserordentlich tief war im Kreise des Verwaltungsrathes die Trauer über den Tod des altbewährten Freundes und Mitgliedes unseres Institutes, Professors *Albin Czerny*, Chorherrn und Bibliothekars von St. Florian. Seinen ausserordentlichen Verdiensten um unser Museum wird in diesem Berichte in einem besonderen Aufsatze ein Ehrendenkmal gesetzt.

Zum Schlusse ist noch zu berichten, dass sich der Stand der ordentlichen Mitglieder trotz mehrmaliger Werbung nicht wesentlich erhöht hat (597 gegen 584 im Vorjahre), eine im allgemeinen noch viel zu geringe Ziffer. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 23, der correspondierenden Mitglieder 12 und der Mandatare des Museums 32.

Die Sammlungen wurden im abgelaufenen Jahre von 11.648 Personen besucht. Zahlreichen Schulen wurde bei corporativem Besuche freier Eintritt gewährt.

Die bisherigen Zuschüsse von 6000 *K* seitens des Staates, von 8635 *K* seitens des Landes, von 4000 *K* seitens der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz und von 1000 *K* seitens der Stadt Linz blieben dem Museum auch im Jahre 1900 erhalten.

Indem die Museumsverwaltung hiefür im Interesse der Sache den verbindlichsten Dank ausspricht, muss sie nochmals darauf hinweisen, welch ausserordentliches Arbeitsfeld ihr bei dem Mangel anderer wissenschaftlicher Institute hier zu bestellen obliegt. In anderen Ländern besteht eine *Reihe* von hochdotierten Anstalten für die Aufgaben, welche hier ganz allein das Museum mit verhältnismässig geringen Mitteln zu erfüllen hat. Dies wäre undurchführbar, wenn nicht eine Anzahl freiwilliger Mitarbeiter ihre freie Zeit in den Dienst unserer Sache stellen und Lasten auf sich nehmen würden, die anderwärts angestellten Fachbeamten obliegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Verwaltungsbericht. III-VIII](#)